

St. Peters Bote

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benachteiligten des St. Peters Priests, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Werbung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Mit für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

7. Nov. 23. Sonnt. nach Pfingst.
Ev. Bon des Jarius Tochter.
Bilibrord, Engelbert.
8. Nov. Mont. Gottfried.
9. Nov. Dienst. Theodor.
10. Nov. Mittw. Andreas Avellin.
11. Nov. Donnerst. Martin, B.
12. Nov. Freitag. Martin. Amilert.
13. Nov. Samst. Stanislaus No. 1a.

Dem Zusammenschluß der französischen Katholiken wird in dem von Francois Penillot verfaßten Samme auch von Oberst a. D. A. K. in seiner Correspondance hebdomadaire das Wort geredet. In dem Artikel heißt es u. A.: „Ihr seid Republikaner, Republikaner, Imperialisten, ihr habt ein politisches Programm, welches ihr zu verwirklichen sucht und das ist euer gutes Recht. Aber ihr seid vor allem auch Katholiken und Franzosen. Das katholische Frankreich leidet unter den Schlägen der Freimaurerei; wollt ihr es zugrunde richten lassen? Wenn euer Gewissen euch vorhält, daß ihr auf Grund der angegebenen Tatsache eine Hauptaufgabe zu erfüllen habt, die wegen ihrer Bedeutung und Dringlichkeit über allen anderen steht, so ist euch euer Verhalten klar und deutlich vorgeschrieben. Ihr müßt zunächst alle eure Kräfte zusammenschließen, um so ein Höchstmaß von Einfluß zu gewinnen, ihr müßt unter euch einen unauflöslichen Bund schließen, der allen persönlichen Konflikten und verschiedenartigen Handlungswesen vorbeugt und eine Tat von entscheidender Tragweite verbürgen kann. Immer und überall müßt ihr euch zunächst die Frage vorlegen: Wo ist das Interesse der katholischen Religion? Welche Männer können es am besten vertreten? Welches Vorgehen sichert uns Erfolg? Immer und überall müßt ihr eure bürgerlichen Interessen dieser Idee unterordnen, nicht als ob ihr auf euren politischen Standpunkt verzichteten müßtet, sondern nur deshalb, weil eure Politik unmöglich höher stehen kann, als eure durch die gegenwärtige Verfolgung gebotenen Pflichten gegen Gott.“

Hoffentlich wird man es diesmal bei den brauchbaren Vorschlägen, die auch früher schon in Frankreich gemacht wurden, nicht belassen, sondern baldigst zur Tat schreiten und zu den Parlamentswahlen im kommenden Jahr ein schlagfertiges Heer zur Verfügung haben.

Ueber den nächsten eucharistischen Kongreß, der bekanntlich im September des kommenden Jahres in Montreal, Canada, abgehalten werden soll, hat der dortige Erzbischof Bruchesi einen herzlichen Hüttenbrief erlassen. Er ermahnt darin vor allem um eifriges Gebet für den Erfolg des Kongresses und ordnet zu dem Zwecke besondere Andachten an. Es wäre auch wohl angebracht, daß die Katholiken diesseits des atlant. Ozeans sich für den Kongreß begeisterten und denselben in ihr Gebet einschließen.

Bischof James A. McFaul von Trenton hat sich durch den Sturm der Entrüstung, den seine bekante scharfe, aber gerechte Kritik der antichristlichen Tendenz der weltlichen Lehranstalten Amerikas hervorgerufen, nicht abhalten lassen, in einem soeben erlassenen Hirten schreiben auf seine neue Stimme gegen jene Anstalten zu erheben und den Katholiken die Pflicht der christlichen Erziehung und der Unterstützung ihrer eigenen Lehrinstitute ans Herz zu legen.

Zur Statistik der Ehescheidungen. Aus dem neuesten Bericht des Bundes-Zensusamtes in Washington geht hervor, daß die Ehescheidungen in den Ver. Staaten in den letzten Jahren zwei Jahrzehnten immer zahlreicher geworden sind und der Prozentsatz fortwährend mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit sich steigert. In den mit dem Jahre 1906 abgelassenen zwei Jahrzehnten wurden 12,832,44 Eheschließungen und in derselben Zeitperiode 945,625 Ehescheidungen amtlich gebucht. Und dabei handelt es sich nur um die gerichtlich geschiedenen Ehen. Das stimmt so ziemlich mit der Angabe überein, daß auf zwölf Heiraten eine Ehescheidung kommt!

Die geheime Macht gegen Thron und Altar. Pater Gruber, S. J., der bekanntlich den Leo-Taxil-Schwindel aufdeckte, hat nunmehr aus den neuesten Kalendarien und zuverlässigsten Quellen eine Statistik über die Freimaurerei zusammengestellt, die uns ein laut warnendes Bild der Organisation der Fanatiker unter den Kirchenfeinden gibt. Dieser Statistik zufolge gibt es im ganzen 144 Großlogen und Großorienten und 45 höhere Freimaurerkörpers des schottischen Ritus und ca. 25,000 Logen mit einer ungefähren Mitgliederzahl von 2 Millionen Aktiven. Rechnet man dazu noch die vielen Inaktiven und die besonders in Amerika als Freimaurer-Bereinigungen bezeichneten „Brüderschaften“, so erreicht die Mitgliederzahl der Dreipunkt-Brüder 10 Millionen. Die Freimaurerlogen im eigentlichen Sinne verteilen sich wie folgt: Ver. Staaten von Nordamerika 12,990 weiße und 1300 schwarze Logen; England 2668; Südamerika 1028; Australien 743; Schottland 732; Amerika (engl. Besitz) 647; Frankreich 532; (35,000

Mitglieder); Deutschland 477; Irland 415; Italien 303; Central-Amerika 206; Portugal 121; Holland 97; Spanien 67; Österreich-Ungarn 64; Schweden 40; Griechenland 34; Schweiz 33; Dänemark 30; Norwegen 14. Die gewaltige, den ganzen Erdkreis umfassende Organisation der Feinde jedes christlichen Gedankens legt die zwingende Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller noch positiv gläubigen Elemente mehr und mehr nahe.

Aufklärungsarbeit in Frankreich. Nach einem Kabeltelegramm aus Paris haben mehrere französische Bischöfe, die eine aggressive Politik verfolgen, in ihren Diözesan-Katechismen auch einen Unterricht über die Ausübung des Stimmrechtes eingeflochten und lehren darin, daß Katholiken nur für solche Kandidaten, welche sich öffentlich verpflichtet haben, für alle religiösen Interessen einzutreten, stimmen sollen.

Die berühmte und uralte Abtei von Pomposa (Bologna) soll seitens des italienischen Staates als Altertumsnationalmonument angekauft werden. Bis jetzt haben die unter der Hand geführten Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Besitzer sich zerlegt und zwar der Höhe des Kaufpreises wegen. Es wurden 70,000 Franken gefordert und der Staat will nur 15,000 zahlen! Wie schade daß es hier keinen Reichsrat Freiherrn v. Kramer-Klett gibt, der diese historische Abtei den Benediktinern zur Verfügung stellt.

Die „Acta Apostolicae Sedis“ bringen in ihrer Nr. 18 vom 4. Oktober außer der bereits erwähnten Enzyklika an den Franziskaner-Orden eine Ablassverleihung an den Priester-Sühneverein, eine Anzahl von Kongregationsentscheidungen, sowie die beiden folgenden, gerade für Deutschland Interesse bietenden Dekrete der Ritenkongregation in Seligsprechungsfällen: ein Dekret vom 22. Juni 1909 betr. Einleitung des Prozesses für die Selig- bzw. Heiligsprechung der ehrwürdigen Dienerin Gottes Karola Barbara Goldschmidt-Carre von Malberg, Diözese Regensburg und ein Dekret vom 24. August 1909, durch welches die seit unvorstelllicher Zeit in der Diözese Regensburg bestehende Verehrung des seligen Udo, ersten Abtes von Metten, und des seligen Pfarrers Gamelbert, bestätigt wird.

Wie die „Tribuna“ meldet, sind Unterhandlungen eingeleitet worden, um die Ueberführung der noch immer provisorisch in St. Peter beigegebenen sterblichen Ueberreste des Papstes Leo, XIII., an ihre endgültige, bereits monumental ausgestattete Ruhstätte in der Basilika St. Johann vom Lateran für den 2. März nächsten Jahres d. h. den Tag der Jahrhundertfeier der Geburt des Papstes zu ermöglichen.

Der hochw. Bischof von Syracuse, R. J. Patrici Ludden ist bekanntermaßen allem Pompe bei Begräbnisfeierlichkeiten feindlich. Nur in seltenen Fällen gestattet er seinen Priestern Ehrenreden zu halten. In Uebereinstimmung hiermit nahm der hochw. Bischof kürzlich bei Anlaß des Begräbnisses eines Verwandten in Florenz Gelegen-

heit, in einer kurzen Ansprache zu bemerken, wenn er einmal sterbe werde bei der Leichenfeier keine Lobrede gehalten werden. „Ich habe bereits Anstalten getroffen“, bemerkte er, „daß wenn ich bei Seite gesetzt werde, dies in einem einfachen schwarzen Sarge ohne vergoldete Nägel geschehe. Auch wird keine Leichenrede für mich gehalten werden. Ich würde fürwahr das Gebet irgend einer alten Frau hinter einem Kirchenpfeiler der schönsten Leichenrede einer meiner begabten Freunde vorziehen.“

Die Opfer der Armeniermorde. Eine traurige Statistik wird durch den Bericht des Delegierten des armenischen Patriarchats bekannt gemacht, der die Opfer der letzten Mordexzesse von Adana und Alep aufzählt. 18,839 Armenier wurden getötet, außerdem noch 1,250 Griechen, 850 Syrier und 422 Chaldäer, im ganzen 21,361 Personen, wobei die Verwundeten nicht gezählt sind und die anderen Opfer, hauptsächlich Frauen und Kinder, die vor Hunger und Not gestorben sind.

21,000 Personen von Schlangen getötet. Nach einem Bericht der indischen Regierung wurden im letzten Jahre in Indien 21,418 Personen von Schlangen getötet. Dazu kommen noch 59,855 Pferde und Rinder.

Mit der Noeren-Bitter-Frage befaßte sich am 20. September der Provinzialausschuß der rheinischen Centrumpartei. Nach längerer Erörterung der Bewegung selbst gelangte mit allen gegen 4 Stimmen folgende Resolution zur Annahme: „An dem politischen nichtkonfessionellen Charakter der Centrumpartei muß grundsätzlich festgehalten werden. Eine Verwischung dieses Charakters würde die Aktionsfähigkeit der Fraktion empfindlich lähmen und es ihr auf die Dauer nicht möglich machen vom festen Rechtsboden der Verfassung aus alle ihre großen Aufgaben in unserem Volksleben, insbesondere auch den wirksamen Schutz des Rechtes und der Freiheit der katholischen Kirche auf deutschem Boden, mit Erfolg wahrzunehmen. Alles Weitere wird dem Landesausschuß der preussischen Centrumpartei, verstärkt durch süddeutsche Reichstagsmitglieder, überlassen.“

Die reichste Frau der Welt. Mary Harriman, die Witwe des verstorbenen Eisenbahnmagnaten, gilt jetzt als die reichste Frau der Welt. Am Tage vor seinem Ableben schenkte Harriman einem jeden seiner Kinder \$6,000,000, und gab an andere Verwandte etwa \$3,000,000. Der Rest \$267,000,000 geht in den Besitz der Witwe über und zwar bedingungslos. Sie verfügt somit über mehr Reichtum denn Betty Green und Frau Russell Sage, soll aber mehr der Letzteren als der Ersteren gleichen.

Die ehrw. Mutter Emilie, Oberin der Dominikanerinnen, verschied am Samstag, den 16. Oktober, im St. Clara-Kloster in Sinsinawa, Wis., im Alter von 65 Jahren. Unter ihrer Kontrolle standen fünfzig Missionsschwestern und mehr als tausend Ordensschwestern in den Ver. Staaten.